

Rapport Mossmatte

Allgemeine Angaben zum Einsatzort



Foto 1: Die Herde und zwei Bordercollies bei der Arbeit am Morgen vor dem Aussortieren der ersten Serie Schlachtlämmer.

Datum	Walter: 24.– 27.07.2006, 12.– 13.08.2006 Kathrin: 24.07.– 06.08.2006, 10.08.– 16.08.2006 Riccarda: 24.07.06, 26.07. –10.08.06 22.-24.08. 2006; 8.-22.09. 2006
Name der Alp	Mossmatte
Alpverantwortlicher	Philipp Lagger, 079 353 02 47 Remo Imsand, 078 803 58 68
HirtIn	Rasche Eingreifgruppe und Simone Burki
Anzahl Normalstösse	25
Anzahl Tiere	269 inkl. Lämmer
Hüte- und Schutz- hunde	Einsatzgruppe: je 2 Bordercollies Hirtin: 1 Bordercollie 3 Schutzhunde integriert Jerry (m, 2 Jahre); Aischa (w, 2 Jahre); Confuzius (m, 7 Monate)

Topografie	Weidegebiet erstreckt sich von der Baumgrenze bis circa 2600m, grosses Gebiet mit futterreichen Kesseln, teilweise viel Fels und unübersichtlich, wodurch das Hüten mit den Hunden erschwert wird. Keine natürlichen Grenzen. In den unteren Bereichen ist die Alp unternutzt und weitflächig mit Alpenrosen bewachsen.	
Weideführung	Bis anhin unbehirtet. Nach Wolfsrissen behirtet mit Nachtpferch. Sömmerungsbeitragsystem (SöBV III) ist in Abklärung.	
Infrastruktur (Wege, Gebäude)	Fahrstrasse mit Sonderbewilligung bis Rinderalp Merezebach. Circa 1 Stunde Wanderweg.	
Unterkunft	2 alte, zerfallene Steinhütten, nur provisorisch nutzbar, Längerfristig zumutbare Hirtenunterkunft fehlt. 3 Wochen Zeltlager, dann wurde uns für circa 1 Monat die kleine Jägerhütte auf dem „Follebode“ zur Verfügung gestellt. Für den letzten Monat konnte eine Privathütte gemietet werden.	
		
Foto 2: Die zerfallene Steinhütte beim Zeltplatz mit Plastikplache und offenem Feuer.	Foto 3: Die Jägerhütte auf dem „Follebode“.	
Alpwirtschaftlicher Kontext	Rinderalp Merezenbach, Kuhalp Chietal	
Lokale Kontakte	Wildhüter: Hugo Guntern 079 355 39 27	

Angaben zum Einsatz



Foto 4: Die Herde am Abend beim Einpfertchen.

Einsatzgrund:	Wolfsrisse vom 15. bis zum 30. Juli, 12 gerissene bzw. tote Schafe gefunden und 5 vermisst.
Einsatzziel:	Schutz der Herde vor weiteren Wolfsangriffen durch ständige Behirtung, Nachtpferch und Integration von Schutzhunden.

Kurzbeschreibung:

Integration wie gewohnt: Zusammentreiben der Herde, Nachtpferch und zur schnelleren Gewöhnung in den ersten Tagen auch Mittagspferch. Die ersten zwei Nächte waren noch zwei der drei Schutzhunde im Nachtpferch angebunden. Schon am dritten Tag liessen wir sie frei mit der Herde mitgehen. Schafe erschrecken zum Teil anfangs stark und stürmten davon. Zu zweit mit 4 Bordercollies war ein strenges Hüten der Herde gut möglich.

(In der zweiten Nacht liefen die Schafe panisch im Kreis. Möglicherweise war der Wolf da.)?

Nach zwei Wochen war die Herde gut an die Schutzhunde, sowie ans Hüten und einpfertchen gewöhnt und konnte allein betreut werden. Riccarda und Kathrin wechselten sich mit der Hütarbeit ab, bis die Hirtin Simone Burki angestellt und angelernt wurde.

<p>Weiterer Verlauf Saison 2006</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 22.- 24 August: Aussortieren der Schlachtlämmer und genaues Zählen der Herde: 269 Tiere wurden im Frühjahr aufgetrieben 250 Tiere sind total noch da 19 Tiere fehlen, davon wurden 12 Wolfsrisse gefunden 7 Tiere gelten als vermisst => davon werden 3 später wiedergefunden, d.h. 4 Tiere bleiben vermisst. • 8. – 22. September: Ablösung von Simone Burki und hüten der Herde bis zum Alpabtrieb am 22. September. • Auf den Herbstweiden wurde auf Wunsch von Philipp Lager eine Schutzhündin bei den Schafen gelassen. Es gab dann jedoch Reklamationen wegen Gebell Nachts (dorfnaher Weide) und Ausbruch der Hündin aus der Weide. Sie wurde am 3. Oktober abgeholt.
<p>Erfolge</p>	<p>Keine nachgewiesenen Risse nach der Integration von Schutzhunden. Ein Lamm ist jedoch noch zusätzlich im August verschwunden.</p>
<p>Probleme/ Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Organisieren einer Hütte hat ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch genommen. Die Zeltunterkunft ist bei schlechter Witterung über längere Zeit nicht zumutbar, da Schuhe und Kleidung kaum trocknen. • In der letzten Alpwoche wurden zwei Schafe durch einen der Schutzhunde verletzt. Der Hund verteidigte das ausgeteilte harte Brot- was im allgemeinen ein normales Verhalten ist (Knurren, Bellen, in die Luft schnappen) – er hat dabei jedoch zweimal kurz zugebissen und jeweils ein Stück Wolle und Haut weggerissen. Die Tiere wurden von der Hirtin behandelt und nach Alpabtrieb im Stall weiter gepflegt.
<p>Lösungsansätze</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Container mit Ofen sollte bereit stehen. • Verteidigt der Schutzhund das Futter (Hundefutter, hartes Brot) zu heftig, sollte darauf geachtet werden, dass er immer separat gefüttert wird und nicht mit dabei ist, wenn die Schafe hartes Brot kriegen.
<p>Bemerkungen der Alpbewirtschafter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Enttäuscht von Medien • Keine Zusammenarbeit mit Nachbarn • Allgemein zufrieden mit Herdenschutz Einsatz • Tiergesundheit zufrieden stellend • Weitere Unterstützung gefordert



Foto 5: Schutzhund und Schafe gemeinsam im Pferch.

Text und Photos: Kathrin Rudolf, Riccarda Lüthi

November 06